

Abschreckendes Urteil gegen Bastian Knop

Oberlübbes Torhüter soll im Internet eine Hass-Gruppe gegen Schiedsrichter gegründet haben / "Kein rechtsfreier Raum"

VON STEFAN RÜTER

Minden (sru). Oberliga-Torhüter Bastian Knop wird den Handballern vom TuS Eintracht Oberlütbe im nächsten halben Jahr fehlen. Das hat der Landessprucausschuss des Handballverbands Westfalen laut mündlichem Urteil entschieden. Der Torhüter wurde damit für ein Vergehen im Internet bestraft.



Oberlübbes Torhüter Bastian Knop wurde vom Landessprucausschuss des Handball-Verbandes Westfalen für sechs Monate gesperrt. | Foto: Julian Rüter

Was war passiert? Eintracht Oberlütbe spielte am 25. Oktober 2008 gegen die SG Schalksmühle-Halver. Das Team um Bastian Knop verlor die Partie 30:36. Gepiffen wurde die Begegnung von den Schiedsrichtern Bernd Heidasch und Andreas Serafini.

Am Tag darauf soll der Oberlütber Torhüter auf der Internet-Plattform www.studivz.net eine Hassgruppe gegen die beiden Unparteiischen gegründet haben.

Das streitet Knop bis heute ab. "Ich habe das nicht geschrieben. Irgendwer muss auf meinen Account zugegriffen haben", so der Torhüter. Niemand konnte ihm das Gegenteil beweisen. Trotzdem wurde er jetzt bestraft.

Das StudiVZ ist ein Netzwerk im Internet, das für Studenten aus der ganzen Welt gedacht ist. Jeder kann sich dort kostenlos ein eigenes Profil erstellen. Gekoppelt ist dies an einen Benutzernamen und ein persönliches Passwort.

Plattform für Studenten aus der ganzen Welt

Im StudiVZ gibt es unter anderem die Möglichkeit, Interessengruppen beizutreten. Das geht von der einfachen Gruppe "Handballer" über "Tatort-Fans" bis hin zu "Ich bin in Minden geboren". Zu erkennen ist, wer diese Gruppen ursprünglich gegründet hat und wer Mitglied ist.

So wurde einen Tag nach dem Spiel eine "Heidasch/Serafini-Hasser"-Gruppe erstellt. Im Internet war zu sehen, dass sie angeblich von Bastian Knop gegründet wurde. Eingetreten waren in die Gruppe kurz darauf auch mehrere Oberlübber Spieler.

Die Seite des Internet-Portals "StudiVZ".
| Repro: MT

Der Handball-Verband Westfalen (HVW) wurde von HVW-Schiedsrichterwart Hermann-Josef Grosfeld im Dezember darauf aufmerksam gemacht. "Andere Schiedsrichter haben das gesehen und mich angerufen", sagt Grosfeld. Er werde nie zulassen, dass jemand so etwas über Schiedsrichter schreibt, so der HVW-Wart weiter.

Denn es wurde nicht nur diese Gruppe gegründet. Im Forum dieser Gruppe wurden die Schiedsrichter zusätzlich sehr heftig beleidigt. "Das sind so üble Beleidigungen, die möchte ich nicht einmal wiederholen. Das war fast eine Bedrohung", sagt Reiner Jahnke, beim HVW Vizepräsident für den Bereich Recht. Er war es, der letztlich vom Verband aus die Anklage eingereicht hat.

HVW-Präsident hofft auf präventive Wirkung

Dem HVW ging es vor allem darum, eine klare Linie für zukünftige Vergehen im Internet zu schaffen. "Im Internet glauben viele, sie seien im rechtsfreien Raum tätig. Das sind sie aber nicht. Das Urteil hat hoffentlich präventive Wirkung", sagt HVW-Präsident Dieter Stroband.